

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

66. Jahrgang.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 88.

Donnerstag, den 29. Juli

1909.

Ueber das Vermögen des Kohlenhändlers **Gustav Reinhard Schöniger** in **Sundshäbel** wird heute

am 26. Juli 1909, vormittags 11 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 13. August 1909, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. September 1909, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1909 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

Donnerstag, den 29. Juli 1909,

nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier **6 Stück Seiden-Japon** (à 40—45 m lang) und **11 kg Rohseide** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Eibenstock, den 28. Juli 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Nachdem der Anfang der Nordland-Reise des Kaisers von dauernd gutem Wetter begünstigt war, wechselt jetzt die Laune des Wettergottes recht häufig. Einigen Stunden Sonnenschein folgt ergiebiger Regen. An Bord ist alles wohl. Auf Befehl des Kaisers fand ein Wettrennen zwischen den Mannschaftern der „Hohenzollern“ und der „Hamburg“ statt, das den Blaujaden immer viel Spaß macht. — Die Kaiserin reist mit der Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Joachim und Oskar auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel. Sie war vordem in Cabinen gewesen.

— Das Zarenpaar auf Schloß Hemmelmark. Die russische Kaiserfamilie hatte stürmische See und ungünstiges Wetter auf ihrer Fahrt in die Eckernförder Bucht, wo sie am Dienstag früh eintraf. Da Prinz Heinrich durch die Uebungsfahrt im Atlantischen Ozean fern gehalten ist, so empfangen die Prinzessin Heinrich und die Großherzogin von Hessen die russischen Herrschaften. Diese bleiben bis Donnerstag früh auf Hemmelmark und setzen dann die Reise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fort. Die Sicherheitsmaßnahmen für den Zaren haben wieder den bekanntesten gewaltigen Umfang angenommen. Interessant ist es, daß die Prinzessin Heinrich, die Schwester der Kaiserin Alexandra, mit dem Zarenpaar an Bord des „Standart“ die Reise nach Cherbourg und Cowes mitmachen wird.

— **Steuerliches.** Der Bundesrat beschloß Erhebungen darüber anzustellen, in welchem Umfang die vorzeitige Ausgabe von Dividendenbogen zur Umgehung der Talonsteuer stattgefunden hat, auch soll der etwaige Steuer-Ausfall berechnet werden. Auf Grund dieser Erhebungen soll dem Reichstage sofort nach seinem Wiederzusammentritt im Herbst eine Novelle zum Reichsteuergesetz vorgelegt werden, wonach alle Gewinnanteile und Zinsbogen, die vor dem 1. August 1909 trotz noch nicht abgelaufener Gültigkeitsdauer gegen neue langfristige umgetauscht worden sind, der Talonsteuer vom Tage der Ausgabe ab unterliegen. — Gläubigerrückstände auf Vorrat brauchen von Privaten nach dem 1. Oktober nur dann nicht nachversteuert zu werden, wenn diese Beleuchtungskörper dem privaten Hausbedarf dienen; werden sie in industriellen Betrieben z. verwendet, unterliegen sie der Nachbesteuerung.

— **Aus Wiltsch** kommt eine überraschende Meldung. Dort hat am Sonntag eine konservative Wählerversammlung stattgefunden, in der der Vertreter dieses Wahlkreises, der Abgeordnete Dr. v. Seydewitz und der Losa, seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Von dem Kreisvorsitzenden des Bundes der Landwirte, Schmidtthal (Wiltsch), sowie von dem konservativen Dr. Dimilis (Fosen) wurde der Abgeordnete unter stürmischem Beifall aufs heftigste wegen der Ablehnung der Erbschaftsteuer, des Sturzes von Bülow und des Bündnisses mit den Polen angegriffen. Die Versammlung verließ, ohne daß eine Entschliebung zugunsten des Abgeordneten von Seydewitz gefaßt worden wäre.

— **Das erste Luftschiff-Manöver** bei Köln. Die „Peer und Polittik“ von militärischer Seite erfährt, wird dem „Zeppelin“, der in wenigen Tagen nach der Luftschiffhalle bei Köln überführt wird, schon in kurzer Zeit Gelegenheit gegeben werden, in größeren Manövern seine Leistungsfähigkeit für den Kriegsdienst zu erweisen. Bei Halle finden nämlich in der zweiten Augustwoche, voraussichtlich vom 12. bis 18. August, größere Festungsübungen statt. Da nun die hauptsächlichste Leistung der Luftschiffe

in ihrem Dienste im Festungswesen zu Aufklärungen zc. bestanden dürfte, so ist hier eine günstige Gelegenheit gegeben, auch praktisch die bisher rein theoretisch erörterten Verwendungsmöglichkeiten eines lenkbaren Luftschiffes im Kriege zu erproben. Der günstige Zeitpunkt der Ueberführung des „Zeppelin“ nach Köln fördert diese Bestrebungen besonders. Es ist zu erwarten, daß bei den Kräfteübungen das Luftschiff, sobald seine Verwendung sich schon zu der betreffenden Zeit ermöglichen läßt, eine ausschlaggebende Rolle spielt.

— **Von Offizieren des spanischen Ingenieurkorps**, den Hauptleuten Ortega und Castano, sind am 26. Juli zwei von der deutschen Telefunken-Gesellschaft zu Berlin gelieferte fahrbare Militärstationen für drahtlose Telegraphie abgenommen und werden jetzt nach der Peninsula befördert, von wo aus sie sofort nach dem Kriegsausbruch von Melilla weitergehen sollen. Die Stationen sind nach dem Propyläen auf je zwei Fahrzeugen, mit Bor- und Hinterwagen, aufgebaut und haben eine Reichweite von 100 Kilometer für Schreiberempfang, von 150 Kilometer für den Empfang durch Telephonhörer. Zwei weitere tragbare Stationen sind der Telefunken-Gesellschaft von der Madrider Seeresverwaltung bereits wieder in Auftrag gegeben.

— **Oesterreich-Ungarn.** Zur Tschechisierung der böhmischen Bahnen wird wieder ein bezeichnender Beitrag berichtet. Auf der Eisenbahnlinie Asch-Rohrbach-Abetz werden seit einigen Tagen Fahrkarten ausgegeben, auf denen der tschechische Text an erster Stelle steht. Diese Slawifizierungsmaßnahmen empfindet man in Böhmen als eine geradezu unerhörte Herausforderung, um so mehr, als z. B. im ganzen Alther Bezirk, durch welchen die Strecke fährt, nach der letzten Volkszählung unter 43000 Einwohnern nur 3 Tschechen lebten. Man hat nun die nötigen Schritte eingeleitet, um die weitere Ausgabe dieser tschechischen Fahrkarten im deutschen Gebiete zu verhindern.

— **Frankreich.** Blériot, der am 25. Juli mit seinem Aeroplan als erster den Kanal überflog, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Die Pariser Blätter feiern in warmen Worten den Flug Blériots als eine der glänzendsten und kühnsten Fahrten. Der „Temps“ sagt: Der Tag, an welchem ein Aeronaut zum ersten Mal der Aermellanal überquert hat, ist ein geschichtliches Datum, das unauslöschliche Spuren in den Annalen der Wissenschaft und der Zivilisation zurücklassen wird. Blériot hat beschlossen, sich auch um den für den Flug von London nach Manchester ausgeschriebenen 25000 Francs-Preis zu bewerben. Der englische Aeroklub hat beschlossen, an der Stelle, wo Blériot landete, ein Denkmal zu errichten.

— **Italien.** In den piemontesischen Alpen an der französischen Grenze nahe dem Mont Genis werden im Laufe der nächsten Wochen überaus interessante artilleristische Experimente stattfinden. Das vor 30 Jahren erbaute starke Sperrfort Verriello, das heute für wertlos gilt, wird von Geschützen der Nachbarschaft und von Belagerungsgeschützen zusammengeschoßen werden. Die Räumung des Forts hat bereits begonnen.

— **Spanien.** Auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz haben wieder blutige Kämpfe zwischen Spaniern und Kabylen bei Melilla stattgefunden, bei denen die Spanier schwere Verluste erlitten haben. Tausende von Kabylen stürzten auf die Proviantmagazine und die Vorräte der Spanier ein. Amlich verläutet, ein Oberst und sechs weitere Offiziere seien tot, 13 verwundet. Zwei Offiziere sind verschwunden und vielleicht gefangenengenommen worden. Von den Mannschaften sind 250 Mann verwundet. Die Zahl der toten Soldaten wird verschwiegen. Der Eindrud dieser Hiobsbotschaft in Spanien ist ungeheuer. Die

Rundgebungen gegen den Krieg werden immer bedrohlicher; König Alfonso ist beim Besuch einer Kaserne beschimpft worden. In Sabadell, Provinz Barcelona, drangen Arbeiter in den Bahnhof und verhinderten einen Militärszug an der Abfahrt nach Barcelona. Die Eisenbahnschwellen wurden aufgerissen und die Telegraphen- und Telephondrähte durchschnitten. Bürgergarde machte später den Weg frei, so daß der Zug abgehen konnte. Bald jedoch mußte er umkehren, da auch weiterhin die Schienen aufgerissen waren. Jetzt hat die Madrider Regierung den Nachrichtendienst nahezu eingestellt. — **Londoner Blätter** lassen sich aus Tanger berichten, daß spanische Soldaten auf der Ueberfahrt nach Afrika ihre Waffen ins Meer warfen. Ein Korporal und 9 Mann der betreffenden Abteilung wurden gleich nach ihrer Ankunft in Melilla kriegsrechtlich erschossen. In vielen Fällen begingen die Soldaten Majestätsbeleidigungen schlimmster Art. Aus verschiedenen Gegenden Spaniens kommen einflussreiche unkontrollierbare Nachrichten von bedenklichen Vorgängen. In Barcelona erneuerten sich aufrührerische Kundgebungen. Ein Soldat, der sich geweigert hatte, mit nach Melilla zu gehen, und der seinem Oberst eine Ohrfeige gab, wurde hingerichtet.

— **England.** In London macht sich eine Bewegung bemerkbar, die die Begnadigung Dinghras, des Mörders des Obersten Bullia zu lebenslänglicher Kerkerhaft zum Ziel hat. Sollte die auf den 17. August festgesetzte Hinrichtung stattfinden, so wird allgemein eine Massenerhebung der Indier befürchtet. Es herrscht sowieso eine recht schwüle Stimmung zwischen England und der indischen Bevölkerung. Seit dem über Dinghra gefällten Todesurteil erhalten die Mitglieder des Gerichtshofes täglich zahlreiche Drohbriefe von Mitgliedern der revolutionären Parteien in Indien.

— **Blériot** ist am 26. Juli nachm. in London eingetroffen, wo ihm von der Bevölkerung ein begeisteter Empfang bereitet wurde. Lord Northcliffe gab ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück, zu dem zahlreiche Gäste eingeladen waren. Kriegsminister Galdane, der den Italiener beglückwünschte, sagte, dieser große Erfolg würde ihm seinen Platz in der Geschichte sichern. Lord Northcliffe verkündete, daß der Aeroklub beschlossen habe, Blériot die goldene Medaille zu verleihen. Außerdem händigte Lord Northcliffe Blériot einen Scheck über 1000 Pfund Sterling als Preis aus, der von der „Daily Mail“ ausgeföhrt war.

— **Kreta.** Die Truppen der Schutzmächte in Kreta sind nunmehr zurückgezogen worden, und die englischen, französischen, italienischen und russischen Truppen haben Kreta bereits verlassen.

— **Japan.** Auf einem japanischen Linien-schiff explodierte beim Geschützergerieren ein Geschöß. Vier Mann wurden getötet, fünf verwundet.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Carlsfeld, 24. Juli.** Das Landgericht zu Zwickau verurteilte den dreimal wegen Eigentumsvergehens, darunter einmal vom Kriegsgericht zu Leipzig mit 6 Jahren Zuchthaus bestraften Ziegeleiarbeiter Th. M. Müller gen. Kalkstopp, wegen des f. Z. gemeldeten in Blechhammer bei Carlsfeld verübten Einbruchsdiebstahls unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft und Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten.

— **Leipzig, 25. Juli.** Aus einer öffentlichen Mitteilung des Lokal-Verbandes der vereinigten Gastwirtschaftsvereine zu Leipzig geht hervor, daß die Leipziger Gastwirte die Beschlässe der Brauer und Gastwirte in Berlin — Hektoliteraufschlag von 5 Mark — für Leipzig absolut nicht als maßgebend betrachten. Es wird ausdrücklich bedauert, daß Gastwirtschaftsvereine